



Da erinnerte er sich ganz spontan an einen früheren Herzenswunsch. Er hätte schon immer gerne ein Shetlandpony gehabt. Als er davon seiner Frau Rosa berichtete war sie sofort damit einverstanden, obwohl sie wusste, dass das ohne ihre Hilfe nicht zu meistern wäre.

Gesagt ...getan! Eine Wiese in der Nähe ihres Hauses wurde gepachtet, eingezäunt, ein Stall und Unterstand gebaut und schon bald konnte das schwarze Shetlandpony, welches „Blacky“ getauft wurde, in seine neue Heimat einziehen. Aber Herr Clesle hatte noch mehr vor mit dem kleinen Pferdchen. Einige Zeit später wurde eine Kutsche angeschafft und Blacky vorgespannt. Während ihm das anfangs aber gar nicht passte, gewöhnte sich das Pony doch ganz schnell an die neue Aufgabe. Von nun an konnte man Herrn Clesle regelmäßig im Dorf beim Einkaufen oder bei einer Spazierfahrt sehen. Der frühere Bundesbahnbeamte hatte wieder eine Beschäftigung und Freude am Leben und war einfach nur glücklich, dass er wieder mobil war mit seinem kleinen Gefährt.

Eines Tages sagte ein bekanntes Ehepaar von Familie Clesle, dass ihr kleiner behinderter Sohn so gerne ein-

mal mitfahren wollte. Schon am nächsten Tag saß der kleine Bub stolz wie ein Schneekönig in der Kutsche und juchzte vor Freude. Das berührte den freundlichen Kutscher sehr und auf einmal war schon wieder eine neue Idee geboren: „Warum soll ich das nicht auch für andere Kinder machen?“, fragte sich Carl Clesle und besprach das mit Frau und Tochter. Es sollte natürlich für eine gute Sache sein und sie entschlossen sich gemeinsam für die Unterstützung der „Aktion Sorgenkind“.

Nun war die ganze Familie nicht mehr zu halten. Der Gundelfinger Wagner Frey stiftete ein selbst gezimmertes Holzhäuschen mit einem Schlitz im Dach, in den das Fahrgeld eingeworfen werden konnte, Malermeister Menz bemalte dieses kostenlos mit der Aufschrift. „**Blacky fährt für die „Aktion Sorgenkind“**“. Dieses Spendenhäuschen wurde vorne auf der Kutsche angebracht.

Am 29. Oktober 1968 war es dann soweit. Ein schöner Blumenbogen zierte das Wägelchen für seine erste offizielle Ausfahrt. Der Andrang war riesig, sodass die Rundfahrten bald nur noch nach Bestellung gemacht werden konnten und gleich am nächsten Tag stand es mit fetten Lettern in



## Ein Mann mit Herz

Vor knapp 50 Jahren, am 9. Oktober 1964, strahlte das Fernsehen im ZDF zum ersten Mal die Sendung „**Aktion Sorgenkind**“ aus. Mit dieser Sendung aus Show, Quiz und Lotterie sollten Spenden zu Gunsten der Behindertenhilfe zusammengetragen werden. Die Menschen mit Behinderungen sollten nicht mehr benachteiligt werden, kein leichtes Vorhaben, das viel Geld kosten sollte.

Peter Frankenfeld in seiner Sendung „**Vergissmeinnicht**“ und Wim Thoelke in „**Der große Preis**“



Herr Clesle mit Passagieren und Blacky und Bubi

bürhten viele Jahre die Werbetrommel für die größte Förderungsorganisation, die es je gegeben hat.

Was aber hat das mit unserem Mann mit Herz zu tun? Zu dieser Zeit lebte

in Gundelfingen ein Mann im Breitenweg und bewohnte dort ein Eigenheim mit seiner Familie. Es war Carl Clesle.

Er war erst 25 Jahre alt, als er im Krieg schwer verletzt wurde und damit einen dauerhaften körperlichen Schaden davontrug. Mit 44 Jahren musste er wegen völliger Erwerbsunfähigkeit in den Vorruhestand gehen.

Der sonst so schaffige Mann war viel ans Haus gebunden, fühlte sich nicht mehr gebraucht, wurde immer kränker und einsamer.

Seine behandelnden Ärzte empfahlen ihm sich eine leichte Freizeitbeschäftigung zu beschaffen. Wie sollte das aber gehen mit nur einem Bein und sehr schlechtem Augenlicht?